



# BETEILIGUNG AN DER FSC®-WALDZERTIFIZIERUNG

**EIN LEITFADEN FÜR BÜRGERINNEN, BÜRGER  
UND VERBÄNDE**

---

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

*„Wälder für immer für alle“ lautet das Motto des Forest Stewardship Council®. FSC-zertifizierte Forstbetriebe verpflichten sich, anspruchsvolle soziale und ökologische Kriterien einzuhalten und ihren Wald damit verantwortungsvoll zu bewirtschaften.*

*Dabei lebt das FSC-System auch von der Beteiligung aller Menschen, die ein Interesse am Wald haben. Wir sprechen hier von „Stakeholderbeteiligung“. Das Thema Transparenz und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Interessenvertretern haben einen hohen Stellenwert bei FSC. Sei es bei der Mitgestaltung des FSC-Waldstandards oder vor Ort in „Ihrem“ Wald.*

*Wir wollen Ihnen mit dieser Broschüre die unterschiedlichen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie sich im Rahmen der FSC-Waldzertifizierung einbringen können. Wir schildern Ihnen die Funktionsweise der Zertifizierung und beschreiben Ihnen die Wege, über die Sie Ihren Einfluss im FSC-System nutzen können. Im Glossar am Ende des Dokuments erklären wir verschiedene Fachbegriffe, die für das Verständnis der Beteiligungsmöglichkeiten von Bedeutung sind.*

*Wir hoffen, dass die Broschüre Ihnen hilft, sich in das Waldmanagement von FSC-zertifizierten Forstbetrieben einzubringen.*



Leiter Waldbereich FSC Deutschland



# INHALT

<b>1. Über FSC</b> .....	4
<b>2. Engagement erwünscht! Beteiligung im FSC-System</b> .....	5
2.1 Einführung.....	5
2.2 Stakeholderbeteiligung im Deutschen FSC-Standard.....	6
2.3 Rolle von Stakeholdern bei der Standardentwicklung.....	9
<b>3. Einbindung von Stakeholdern bei der Zertifizierung von Forstbetrieben</b> .....	10
3.1 Stakeholderbefragung.....	10
3.2 Stakeholderbefragung während des Hauptaudits.....	11
3.3 Stakeholderkommentare während der Zertifikatslaufzeit.....	12
<b>4. Öffentliche Zertifizierungsberichte</b> .....	13
4.1 Inhalt der Zertifizierungsberichte.....	13
4.2 Öffentliche Verfügbarkeit der Zertifizierungsberichte.....	14
<b>5. Korrekturmaßnahmen – Verhältnis zwischen Forstbetrieb und Zertifizierungsstelle</b> .....	15
5.1 Umsetzung von Korrekturmaßnahmen (CARs).....	17
<b>6. Wie die Qualität der Zertifizierungsstellen sichergestellt wird</b> .....	18
6.1 Korrekturmaßnahmen für Zertifizierungsstellen.....	18
<b>7. Lösung von Konflikten – die Rolle von FSC Deutschland</b> .....	20
<b>8. Leitfaden für Beschwerdeverfahren</b> .....	21
8.1 Verschiedene Beschwerde- und Konfliktebenen bei FSC.....	21
8.2 Ebene Stakeholder – Forstbetrieb.....	22
8.3 Ebene Stakeholder – Zertifizierungsstelle.....	23
8.4 Ebene Stakeholder – Akkreditierungsstelle (ASI).....	24
8.5 Weitere Informationen zum Beschwerdeverfahren.....	24
<b>9. Glossar</b> .....	25

# 1. ÜBER FSC

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist die weltweit verlässlichste Organisation für Absicherung wichtiger Umwelt- und Sozialstandards im Wald. Mit Hilfe des Kennzeichens wird ökologisch und sozial verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung auf Produkten sichtbar. Mit weltweit gültigen Standards, der (beispiellosen) Einbindung aller relevanten Interessengruppen und der Unterstützung durch anerkannte unabhängige Umwelt- und Sozialorganisationen sowie Unternehmen und Forstbetriebe, gilt FSC als das glaubwürdigste Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Weltweit sind rund 197 Millionen Hektar Wald FSC-zertifiziert, in Deutschland rund 1,36 Millionen Hektar (Stand: Januar 2023). Dies entspricht ungefähr 11 % der Waldfläche.



Abb. 1:  
Die wichtigsten  
FSC-Anforderungen  
im deutschen Wald

In deutschen Wäldern steht FSC u.a. für eine Waldbewirtschaftung, die den Wald nicht übernutzt, die biologische Vielfalt fördert und grundsätzlich ohne Kahlschläge, intensive Erschließung oder den Einsatz von Pestiziden auskommt. FSC setzt sich für die Zunahme natürlicher Mischwälder, die Schonung des Waldbodens und für mehr Naturschutz im Wald ein. Damit sind FSC-zertifizierte Wälder stabiler in einem sich wandelnden Klima und können als Ökosystem langfristig mehr CO<sub>2</sub> binden. Für die Menschen im Wald sichert FSC eine faire Entlohnung und mehr Bürgerbeteiligung. Grundlage für die Zertifizierungen in Deutschland ist der **Deutsche FSC-Standard**, Version 3-0, in dem die Regeln aufgeführt sind, an die sich zertifizierte Betriebe halten müssen ([www.fsc-deutschland.de/wald/standards-und-dokumente](http://www.fsc-deutschland.de/wald/standards-und-dokumente)).

Die FSC-Zertifizierung ist freiwillig und bescheinigt, dass ein Forstbetrieb seinen Wald nach den FSC-Standards bewirtschaftet. Sowohl der Zertifizierungsprozess als auch die Zertifikatsvergabe erfolgt durch unabhängige Zertifizierungsstellen. In jährlich stattfindenden Überprüfungen, den sogenannten Audits, wird die Einhaltung der FSC-Vorgaben durch die Zertifizierungsstellen kontrolliert.

Als einziges Waldzertifizierungssystem wird FSC von Umwelt- und Sozialverbänden wie z.B. WWF, NABU, BUND sowie IG BAU und IG Metall unterstützt. Die bei FSC Deutschland zusammengeschlossenen Umweltorganisationen, Sozialverbände, Gewerkschaften und Vertreterinnen und Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft beteiligen sich gemeinsam an der Ausarbeitung der Standards für eine umweltverträgliche und sozial gerechte Waldbewirtschaftung in Deutschland. In seiner Zusammensetzung folgt der Verein FSC Deutschland der Grundstruktur der internationalen Dachorganisation und gliedert sich in eine Sozialkammer, eine Umwelt- und eine Wirtschaftskammer. Jede dieser drei Kammern hat bei Entscheidungen das gleiche Gewicht und ist mit zwei Personen im Vorstand vertreten.

## 2. ENGAGEMENT ERWÜNSCHT! BETEILIGUNG IM FSC-SYSTEM



### 2.1 Einführung

Der vorliegende Leitfaden zeigt, welche Möglichkeiten Interessensvertretern und -verteterinnen (Stakeholdern) offenstehen, die Zertifizierung von Forstbetrieben aktiv zu begleiten und sich zu beteiligen. Stakeholder sind z.B. Vertreterinnen und Vertreter von Naturschutzverbänden, Personlvertretungen und schlussendlich alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an Wald haben. Es wird erläutert, wie Kommentare und Anfragen, Austausch und Diskussion auf Grundlage der FSC-Regularien stattfinden kann.

Das FSC-System fordert diesen direkten Input ein. Eine wichtige Aufgabe der Zertifizierungsstelle besteht darin, relevante nationale und lokale Stakeholder in den Zertifizierungsprozess miteinzubeziehen. Jegliche Hinweise durch involvierte Stakeholder müssen von der Zertifizierungsstel-

le berücksichtigt werden. Die Zertifizierungsberichte, in denen die Ergebnisse der Waldzertifizierung zusammengefasst sind, sind öffentlich und für jeden zugänglich.

Wie können Stakeholder ihre Kenntnisse einbringen, um die Ergebnisse der FSC-Zertifizierung vor Ort zu verbessern? Was sind ihre Rechte im FSC-System? Wie können sie nachvollziehen, ob Forstbetrieb und Zertifizierungsstelle, die das FSC-Zertifikat erteilt, tatsächlich die FSC-Regeln befolgen? Wie findet ein Stakeholder seinen Weg durch die vielen technischen Dokumente und FSC-Standards, ohne den Überblick zu verlieren? Auf alle diese Fragen gibt dieser Leitfaden Antwort. Im Glossar am Ende der Broschüre werden die wichtigsten Begriffe in Bezug auf FSC und dieses Dokument definiert.

## 2.2 Stakeholderbeteiligung im Deutschen FSC-Standard

Das Thema Beteiligung spielt in jedem FSC-Standard weltweit eine sehr große Rolle. Dementsprechend greift auch der Deutsche FSC-Standard das Thema an vielen Stellen auf. Einige Anforderungen sprechen nicht direkt die Beteiligung von Stakeholdern an, haben aber indirekt damit zu tun, wenn es zum Beispiel um die Veröffentlichung von Karten oder um die Zusammenarbeit mit Gemeinden geht.

Alle Indikatoren, die direkt oder indirekt das Thema Beteiligung aufgreifen, sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

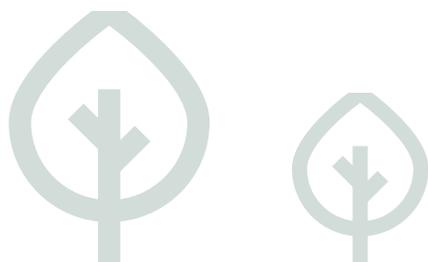
FSC hat weltweit mit seinen 10 Prinzipien und 70 Kriterien Maßstäbe für verantwortungsvolle Waldwirtschaft definiert. Für deren Umsetzung werden auf nationaler Ebene Indikatoren und Möglichkeiten der Nachweisführung nach einem einheitlichen Verfahren entwickelt. Alle nationalen FSC-Standards werden öffentlich konsultiert und in einem festgelegten Verfahren von FSC International anerkannt.

Thema	Quelle im Deutschen FSC-Standard
Umgang mit Beschwerden	1.3.2, 1.6.1 bis 1.6.7
Personalkonzept (für Betriebe ab 20 Beschäftigten)	2.3.10
Zusammenarbeit mit lokaler Bevölkerung/Gemeinden	4.1.3, 4.2.1, 4.3.1, 4.4.1, 4.5.1, 4.5.2
Bau- und Bodendenkmäler	4.7.2, 4.7.3
Empfehlungen zum Artenschutz, besondere Schutzwerte	6.4.1, 6.5.5, 9.1.2, 9.2.2
Bekämpfung invasiver Arten	6.6.10
Managementinstrumente	7.1.1, 7.1.2, 7.4.2, 7.5.1, 7.5.2, 7.6.1-7.6.4, 8.4.1

Im Rahmen der Beteiligung von Stakeholdern ist zu unterscheiden, ob diese aktiv durch den Forstbetrieb erfolgt oder reaktiv. Außerdem wird zwischen zwei Stakeholdergruppen unterschieden – interessierten und betroffenen Stakeholdern.

NGOs gelten damit in der Regel als „interessierte Stakeholder“ (Siehe Tabelle auf S. 7), außer, sie agieren unmittelbar im Sinne betroffener Stakeholder.

Es gelten immer die Indikatoren aus dem Deutschen FSC-Standard, die Inhalte hier sind nur verkürzt dargestellt!





Interessierte Stakeholder	Betroffene Stakeholder
<p>Jede Person, Gruppe oder Einheit, die ein Interesse an den Aktivitäten im Wald gezeigt hat oder dafür bekannt ist, ein Interesse daran zu haben. Diese Liste gibt Beispiele für interessierte Stakeholder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Naturschutzorganisationen</li> <li>· Arbeitnehmerorganisationen (z.B. Gewerkschaften)</li> <li>· Menschenrechtsorganisationen (z.B. soziale NGOs)</li> <li>· Lokale Entwicklungsprojekte</li> <li>· Lokale Regierung</li> <li>· Nationale Regierungsbehörden auf regionaler Ebene</li> <li>· Nationale FSC-Organisationen (z.B. FSC Deutschland)</li> <li>· Expertinnen und Experten für das entsprechende Gebiet (z.B. Besondere Schutzwerte, s. hierzu Def. im Deutschen FSC-Standard 3-0).</li> </ul>	<p>Personen, Gruppen oder Einheiten, die von den Bewirtschaftungsmaßnahmen des Forstbetriebs betroffen sind oder voraussichtlich betroffen sein werden. Beispiele hierfür sind Personen oder Gruppen, die benachbart zum Forstbetrieb leben, sie sind jedoch nicht darauf beschränkt (z.B. im Fall eines Grundbesitzers am Unterlauf eines Flusses). Diese Liste gibt Beispiele für betroffene Stakeholder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Lokale Bevölkerung</li> <li>· Mitarbeiternde</li> <li>· Nachbarinnen und Nachbarn</li> <li>· Grundbesitzende am Unterlauf eines Flusses</li> <li>· Ansässige Verarbeitende</li> <li>· Ansässige Unternehmen</li> <li>· Grundbesitzende und Pächter:innen</li> <li>· Organisationen, die autorisiert oder bekannt dafür sind, im Sinne betroffener Stakeholder zu agieren, z.B. soziale und Umweltorganisationen, Gewerkschaften usw.</li> </ul>

## Umgang mit Beschwerden

Schriftliche Beschwerden von Stakeholdern werden vom Forstbetrieb zeitnah beantwortet, gelöst oder weiteren Prozessen oder Verfahren zugeführt. Gegenüber der Zertifizierungsstelle weisen die Forstbetriebe entsprechend nach, welche Schritte sie unternommen haben, um die Beschwerden zeitnah abzuarbeiten. Bewirtschaftungsmaßnahmen, die eine Beschwerde erheblichen

Ausmaßes zur Folge hatten, werden im entsprechenden Gebiet eingestellt. Forstbetriebe ab 5.000 ha beteiligen betroffene Stakeholder aktiv bei der Erarbeitung von Verfahrensregeln im Umgang mit schriftlichen Beschwerden. Kleinere Forstbetriebe haben eine Kontaktperson für Stakeholderanfragen bestimmt.

## Zusammenarbeit mit lokaler Bevölkerung/Gemeinden

Der Forstbetrieb tauscht sich regelmäßig mit der lokalen Bevölkerung über positive Beiträge zur lokalen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung aus. Dieser Austausch dient auch dazu, erhebliche negative soziale, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen der Bewirtschaftung zu vermeiden oder abzumildern. Er stellt sicher, dass seine Nachfrage nach Arbeitskräften, Dienstleistungen und Material sowie sein Angebot an Holz und anderen Produkten auch lokal bekannt ist.

Plant der Forstbetrieb Maßnahmen, von denen Andere maßgeblich betroffen sind, informiert er diese, z.B. über öffentliche Bekanntmachungen in Amtsblättern. Maßgeblich sind Maßnahmen dann, wenn sie Auswirkungen auf Nachbarflächen haben oder die lokale Bevölkerung unmittelbar betreffen. Dies können z.B. sein: Baumaßnahmen wie Wegebau, Wasserverbauungen, Hiebsmaßnahmen, bei denen benachbarte Grundstücke und Wege auf Fremdbesitz betroffen sind oder befahren werden müssen, oder die Ausweisung von Schutzgebieten und Naturwaldentwicklungsflächen.

Der Forstbetrieb bindet Stakeholder in die Identifizierung und Bewertung von Vorkommen streng geschützter Arten ein. Empfehlungen von Fachleuten zur Anpassung

der Waldbewirtschaftungsmethoden werden berücksichtigt und Möglichkeiten geboten, an der Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz streng geschützter Arten und gesetzlich geschützter Biotope mitzuwirken.

## Managementinstrumente

Unter Managementinstrumenten werden alle Dokumente, Karten etc. verstanden, die forstbetriebliche Tätigkeiten regeln. Beispiele sind Forsteinrichtung, Erschließungskonzept, Biotop- und Totholzkonzept, Waldbaurichtlinien und Naturschutzstrategien. Betroffene Stakeholder können die für sie maßgeblichen Managementinstrumente im Original einsehen (mit Ausnahme vertraulicher Daten).

Auf Anfrage stellt der Forstbetrieb eine allgemeinverständliche Zusammenfassung der Managementinstrumente und der Ergebnisse seines Monitorings mit entsprechender Übersichtskarte kostenfrei zur Verfügung. Damit interessierte Stakeholder die Möglichkeit haben, zu den für sie maßgeblichen Managementinstrumenten Stellung zu nehmen, organisieren öffentliche Forstbetriebe und private Forstbetriebe, die größer als 1.000 ha sind, diesen Austausch. Sie legen vereinbarte Kommunikationswege fest, definieren zeitliche Abläufe, bewerten Kommentare von Stakeholdern und verpflichten sich, dass Vereinbarungen dokumentiert und eingehalten werden.



## 2.3 Rolle von Stakeholdern bei der Standardentwicklung

Grundsätzlich erarbeiten nationale FSC-Organisationen (z.B. FSC Deutschland) auf Grundlage der international einheitlichen FSC-Prinzipien und Kriterien nationale FSC-Standards. Für Deutschland gilt der Deutsche FSC-Standard. Hier wird detailliert aufgeführt, welche Anforderungen ein Forstbetrieb erfüllen muss, um ein FSC-Zertifikat zu erhalten und dieses auch zu behalten.

Stakeholder können unmittelbar Einfluss auf die nationalen FSC-Standards nehmen. Direkt erfolgt diese Einflussnahme, wenn Stakeholder Mitglied bei FSC Deutschland sind. Aber auch wenn Stakeholder keine Mitglieder sind,

können Eingaben über FSC Deutschland bei der Standardentwicklung gemacht und es kann Kritik an den öffentlich konsultierten Standardentwürfen geäußert werden. Auch Vorschläge zur Ergänzung der Standards werden berücksichtigt. Die öffentlichen Konsultationen werden angekündigt und in der Fachpresse begleitet, so dass interessierte Stakeholder von einer Standardentwicklung Kenntnis bekommen.

Alle fünf Jahre werden FSC-Standards überarbeitet (revidiert). Hier existieren dieselben Beteiligungsmöglichkeiten wie bei der Entwicklung von Standards.



## 3. EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN BEI DER ZERTIFIZIERUNG VON FORSTBETRIEBEN



### 3.1 Stakeholderbefragung

Das FSC-System lebt maßgeblich von der Beteiligung der Menschen, die mit dem Wald zu tun haben. Nationale und lokale Stakeholder können relevante Informationen über ökologische, soziale oder ökonomische Anforderungen liefern, denen der FSC-Betrieb genügen muss.

Sogenannte Audits stellen jährliche, systematische und objektive Überprüfungen dar, bei denen im Rahmen der Zertifizierung kontrolliert wird, ob in einem Forstbetrieb die FSC-Regelungen umgesetzt werden.

FSC-Zertifikate werden für fünf Jahre erteilt. Im ersten Jahr findet das sogenannte Hauptaudit statt, im zweiten bis fünften Jahr ein Folgeaudit. Die Anforderungen an die Beteiligung unterscheiden sich für diese beiden Audittypen.

Die Art der Beteiligung muss immer den kulturellen Gegebenheiten vor Ort angepasst sein und kann sowohl schriftlich, als auch mündlich stattfinden. Beteiligung kann in Form eines Brief- bzw. E-Mail-Wechsels oder einer Rückmeldung zu einem festgelegten Fragenkatalog stattfinden.

Es können z.B. Einzel- oder Gruppentreffen zur Zeit der Prüfung durchgeführt werden. Darüber hinaus ist die Befragung auch in Form eines Telefoninterviews zulässig. Interviews werden auf Wunsch vertraulich geführt.

Eingehende Stakeholderkommentare werden von der Zertifizierungsstelle geprüft, um festzustellen, ob es Anzeichen für eine Nicht-Übereinstimmung mit den FSC-Anforderungen gibt.

Ergebnisse der Stakeholder-Befragung sowie eingegangene Kommentare wertet die Zertifizierungsstelle aus und dokumentiert sie. Diese Aufzeichnungen müssen Namen und Kontaktdaten, Notizen über alle mündlichen Infor-

mationen und Kopien der schriftlichen Äußerungen der Stakeholder beinhalten. Sie dienen der Kontrolle darüber, ob die Zertifizierungsstelle angemessen mit Stakeholderkommentaren umgeht (s. Kap. 6: Wie die Qualität der Zertifizierungsstelle sichergestellt wird).

Die öffentlichen Zertifizierungsberichte werden nach den Vor-Ort-Prüfungen erstellt bzw. aktualisiert (siehe dazu Kap. 4. Öffentliche Zertifizierungsberichte).

Nach der Zertifizierungsentscheidung muss die Zertifizierungsstelle die konsultierten Stakeholder innerhalb von drei Monaten darüber informieren, inwiefern ihre Kommentare berücksichtigt wurden.

## 3.2 Stakeholderbefragung während des Hauptaudits

Die Zertifizierungsstelle muss Stakeholder mindestens sechs Wochen vor Beginn des Hauptaudits kontaktieren und folgende Informationen bereitstellen:

- Zeitraum, Datum und Ort des Audits
- Name des zu zertifizierenden Forstbetriebs
- wo die für die Zertifizierung relevanten FSC-Standards zu finden sind (z.B. Link auf die Homepage von FSC Deutschland)
- wie Stakeholder sich an die Zertifizierungsstelle wenden und ihre Ansichten und Meinungen übermitteln können
- Maßnahmen, welche das Zertifizierungsteam treffen kann, um Stakeholder während des Audits miteinzubeziehen (Telefoninterviews, E-Mail, persönliche Gespräche)
- den Ablauf des FSC-Beschwerdeverfahrens
- den vertraulichen Umgang mit den Informationen der Stakeholder

Einer unmittelbaren Teilnahme am eigentlichen Vor-Ort-Audit muss der Forstbetrieb zustimmen. Auf der Homepage von FSC Deutschland finden sich zur Audit-Teilnahme weitere wichtige Hinweise: [www.fsc-deutschland.de/was-ist-fsc/beteiligung-und-beschwerden](http://www.fsc-deutschland.de/was-ist-fsc/beteiligung-und-beschwerden).

### Begleitung von FSC-Audits im Wald

Übergeordnetes Ziel sollte sein, dass Förster und Bürgerinnen und Bürger ihre Positionen darlegen, Verständnis für die jeweiligen Anliegen bekommen und lösungsorientiert agieren. An erster Stelle steht der Dialog der Beteiligten. Eingaben und Kommentare im Vorfeld des Audits und eine Berücksichtigung dieser Eingaben in der Vorbereitung von Audits durch die Zertifizierungsstelle können ebenfalls hilfreich sein.

Die Teilnahme an einem Audit als externe Beobachterin oder externer Beobachter erfolgt auf Anfrage. Diese sollte mindestens vier Wochen vor dem festgelegten Beginn des Vor-Ort-Audits in Form eines schriftlichen Antrags an die zuständige Zertifizierungsstelle übermittelt werden.

Alle Beteiligten müssen sich an grundsätzliche vorher vereinbarte Umgangsregeln und auch Datenschutzfragen halten. Diese sind von FSC in einem technischen Regelwerk zur Auditbegleitung beschrieben. Nur so kann eine gegenseitige Vertrauensbasis geschaffen und eine effiziente Arbeit der Zertifizierungsstelle gewährleistet werden. Diese muss sachlich und korrekt ein objektives Urteil zum Betrieb fällen. Während des Audits müssen sich Begleitende mit der Rolle des neutralen Beobachters arrangieren.

### 3.3 Stakeholderkommentare während der Zertifikatslaufzeit

Eine Beteiligung und Kommentierung ist grundsätzlich jederzeit möglich, unabhängig von Auditterminen. Bei der Zertifizierungsstelle eingehende Anmerkungen werden sofort geprüft und je nach Inhalt weiter bearbeitet.

Anmerkungen, die während der Zertifikatslaufzeit proaktiv von Stakeholdern eingereicht werden, berücksichtigt die Zertifizierungsstelle bei den Vorbereitungen für das kommende Überwachungsaudit. Falls die Kommentare

eine schwerwiegende Abweichung (CAR, s.u.) erahnen lassen, kann die Zertifizierungsstelle zusätzliche Audits ansetzen, d.h. sie kann bereits vor dem nächsten regulären Überwachungsaudit den Betrieb kurzfristig prüfen.

Kommentare von Dritten sind immer Bestandteil der jährlichen Prüfung und werden bei der Zertifizierungsentscheidung mit berücksichtigt.



## 4. ÖFFENTLICHE ZERTIFIZIERUNGSBERICHTE



Stellen Stakeholder im Rahmen der Zertifizierung die Vereinbarkeit des Waldmanagements eines Forstbetriebes mit dem gültigen FSC-Standard in Frage, sollte der erste Schritt der Blick in den öffentlichen Zertifizierungsbericht sein. Unter Umständen wurden bereits durch die zuständige Zertifizierungsstelle entsprechende Kritikpunkte angeführt.

Alle öffentlichen Zertifizierungsberichte sind online frei zugänglich über das sogenannte Public Dashboard von FSC International: <https://connect.fsc.org/fsc-public-certificate-search>

### 4.1 Inhalt der Zertifizierungsberichte

Die öffentlichen Berichte müssen bestimmte vorgegebene Informationen enthalten. Dazu zählen eine Beschreibung der Stakeholder-Befragung und eine allgemeine Darstellung von Beobachtungen, auf denen die Zertifizierungsentscheidung basiert. Darüber hinaus muss eine Liste mit den auffälligsten Stärken und Schwächen des Betriebes in Bezug auf den, für die Zertifizierung

verwendeten, FSC-Standard erstellt werden. Es wird dokumentiert, in welcher Weise die Zertifizierungsstelle die Kommentare der Stakeholder bei ihrer Entscheidung, ob der Forstbetrieb den geltenden FSC-Standard einhält, berücksichtigt hat. In Fällen, in denen Stakeholder auf eine vermeintliche Abweichung aufmerksam gemacht haben, die Zertifizierungsstelle das Zertifikat aber trotz-

aber trotzdem erstellt hat, muss der öffentliche Zertifizierungsbericht erklären, warum die Zertifizierungsstelle zu einem anderen Ergebnis kam. Eine Beschreibung jeglicher formulierter Vorbedingungen (sogenannte *Preconditions*, s. auch Kap. 5.1) sowie aller Maßnahmen, die vom Zertifikatshalter ergriffen wurden, um diese Vorbedingungen zu erfüllen, sind in diesem Bericht ebenfalls enthalten.

Jeder öffentliche Zertifizierungsbericht enthält sowohl eine Liste aller Abweichungen, die der Forstbetrieb zu korrigieren hat, um sein Zertifikat aufrecht zu erhalten, als auch die Angabe eines Zeitrahmens, innerhalb dessen die Korrekturmaßnahmen erfolgen müssen.

Bei Überwachungsaudits findet sich eine Beschreibung der Maßnahmen, die vom Forstbetrieb ergriffen wurden, um die aus dem vorangegangenen Audit aufgedeckten Abweichungen zu korrigieren. Die Schlussfolgerung der Zertifizierungsstelle, ob die ergriffenen Maßnahmen die Anforderungen des jeweils geltenden FSC-Standards erfüllen, sind dokumentiert. Stellen ergriffene Maßnahmen die Zertifizierungsstelle nicht zufrieden, so ist dargelegt, ob die verbleibende Abweichung als geringfügige Abweichung (*minor non-conformity*) oder schwerwiegende Abweichung (*major non-conformity*) eingeschätzt wird. Alle weiteren identifizierten Zuwiderhandlungen müssen beschrieben werden.

## 4.2 Öffentliche Verfügbarkeit der Zertifizierungsberichte

Der öffentliche Teil des Zertifizierungsberichts muss spätestens 30 Tage nach Erteilung des Zertifikats über das sogenannte FSC Certificate Public Dashboard veröffentlicht werden (erreichbar über die Internetseite <https://connect.fsc.org/fsc-public-certificate-search>) und ist auf Anfrage bei der zuständigen Zertifizierungsstelle erhältlich. Zusätzlich zu der öffentlichen Zusammenfassung in einer offiziellen FSC Sprache (Englisch,

Spanisch oder seit 2022 auch Französisch) muss der Zertifizierungsbericht in der offiziellen Amtssprache des Landes, in der sich der zertifizierte Forstbetrieb befindet, verfügbar sein. Jährliche Aktualisierungen müssen spätestens 60 Tage nach jedem Überwachungsaudit auf die Webseite gestellt werden. Zumeist werden diese als Ergänzung an den bestehenden Bericht des Erstaudits angehängt.



## 5. KORREKTURMASSNAHMEN – VERHÄLTNIS ZWISCHEN FORSTBETRIEB UND ZERTIFIZIERUNGSSTELLE



Im Rahmen der Zertifizierung prüft die Zertifizierungsstelle, inwieweit sich das betriebliche Management des Forstbetriebs mit den FSC-Prinzipien und -Kriterien bzw. dem nationalen FSC-Standard deckt. Damit ein Kriterium als erfüllt betrachtet werden kann, muss jeder Indikator erfüllt sein. Indikatoren werden auf Grundlage der Prinzipien und Kriterien durch die nationalen FSC-Organisationen (hier FSC Deutschland) entwickelt.

Die Abweichungen von Indikatoren werden von der Zertifizierungsstelle bewertet. Jede Abweichung muss geprüft werden, um zu bestimmen, ob es sich um eine geringfügige Abweichung (*minor non-conformity*) oder

eine schwerwiegende Abweichung (*major non-conformity*) handelt. Diese Einschätzung wird in Bezug auf das jeweilige Kriterium getroffen.

Jede Abweichung mit einem Indikator wird im Auditbericht festgehalten. Aus den Abweichungen leitet die Zertifizierungsstelle Korrekturmaßnahmen (sog. CARs) ab. Auch diese sind Teil des öffentlichen Zertifizierungsberichts (s. Kap. 4).

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die Unterschiede zwischen schwerwiegenden und geringfügigen Abweichungen.

Dimension	Geringfügige Abweichung (minor non-conformity), wenn	Schwerwiegende Abweichung (major non-conformity), wenn
Zeitdimension	kurzzeitiges Versäumnis, zeitlich begrenzt	wiederholt sich oder tritt über eine lange Zeitspanne permanent auf
Häufigkeit	Vereinzelt und nicht systematisches Vorkommen	wiederholt oder systematisch
Fläche	nicht systematisch, kleine Flächen, die betroffen sind	betrifft eine große Fläche und/oder verursacht erhebliche Schäden
Charakter	begrenzt in seinem zeitlichen und räumlichen Ausmaß	erheblicher Schaden und/oder große Fläche betroffen, oder grundlegendes Versagen bei der Erfüllung eines FSC-Kriteriums ODER aus einer wiederholt aufgetretenen geringfügigen Abweichung
Managementinstrumente	sind vorhanden und werden adequat umgesetzt	nicht vorhanden und/oder werden weitestgehend ignoriert
Reaktionsbereitschaft	Korrekturmaßnahmen wurden ergriffen und es wurde angemessen reagiert	Korrekturmaßnahmen wurden nicht ergriffen oder es wurde nicht angemessen reagiert
Zeitraumen für Korrekturen	1 Jahr (in Ausnahmefällen 2 Jahre)	3 Monate (in Ausnahmefällen 6 Monate)

Abb. 2 Unterscheidung geringfügige und schwerwiegende Abweichungen



## 5.1 Umsetzung von Korrekturmaßnahmen (CARs)

Abbildung 3 erklärt die Systematik und Abläufe von FSC-Audits durch Zertifizierungsstellen.

Während der fünfjährigen Zertifikatslaufzeit müssen mindestens vier Überwachungsaudits (jährlich ein Vor-Ort-Audit) stattfinden. Im Rahmen der Überwachungsaudits wird die Umsetzung der ergriffenen Maßnahmen überprüft, um Verstöße zu korrigieren.

Wenn die Korrekturmaßnahmen aus Sicht der Zertifizierungsstelle nicht erfüllt wurden, werden die geringen Verstöße zu groben Verstößen und müssen innerhalb von drei Monaten behoben werden.

Erfolgt die Umsetzung der Korrekturmaßnahmen für grobe Verstöße nicht innerhalb der gesetzten Fristen, führt dies zur Suspendierung (auch Aussetzung) des FSC-Zertifikats. Hierbei ist zu beachten, dass grobe Verstöße nicht zu geringen Verstößen herabgestuft werden können. Solange Korrekturmaßnahmen nicht entsprechend erfüllt sind, können diese nicht als abgeschlossen betrachtet werden.

Bevor ein Zertifikat ausgestellt werden kann, müssen alle groben Verstöße korrigiert sein. In diesem Fall spricht man von sogenannten Vorbedingungen. Dies gilt auch für Wiederholungsaudits, die auf die fünfjährige Zertifikatslaufzeit folgen.

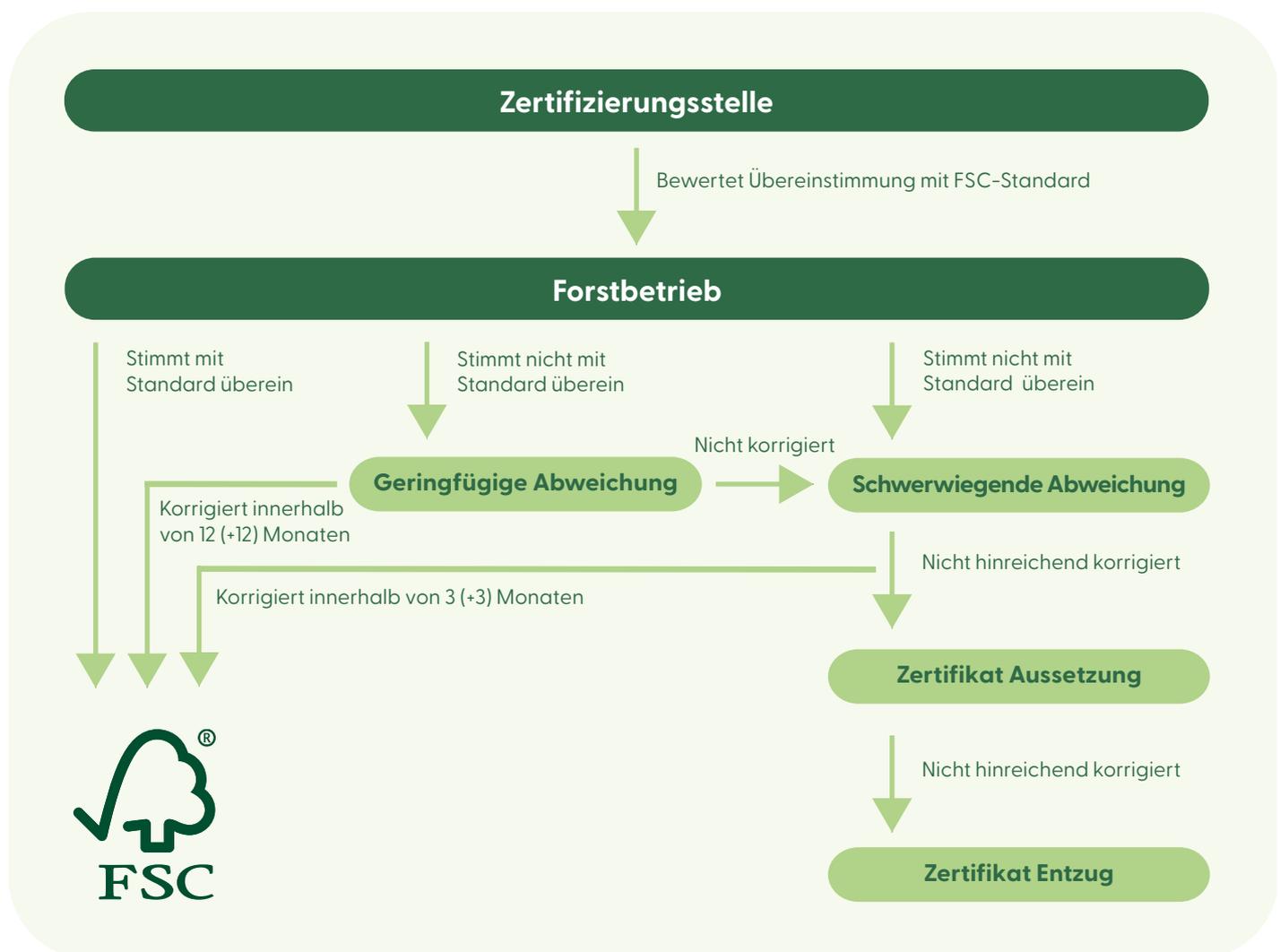


Abb. 3 Systematik und Abläufe von FSC-Audits durch Zertifizierungsstellen

## 6. WIE DIE QUALITÄT DER ZERTIFIZIERUNGSTELLEN SICHERGESTELLT WIRD



Vergleichbar mit der Prüfung von Forstbetrieben gibt es ein System, auf Grundlage dessen die Arbeit der Zertifizierungsstelle kontrolliert wird. Jede Zertifizierungsstelle wird einmal jährlich überprüft, um ihre Eignung/Qualifikation

zu gewährleisten, FSC-Audits unter Einhaltung der FSC-Regularien durchzuführen. Diese Kontrollen werden von Assurance Services International (ASI) durchgeführt.

### 6.1 Korrekturmaßnahmen für Zertifizierungsstellen

ASI formuliert Korrekturmaßnahmen gegenüber der Zertifizierungsstelle, sofern Abweichungen beobachtet werden. Abweichungen von den Richtlinien der ASI werden, ähnlich wie in Kap. 5 dargestellt, in geringfügige und schwerwiegende Abweichungen unterteilt.

Wird eine schwerwiegende Abweichung nicht innerhalb von sechs Monaten zur Zufriedenheit von ASI korrigiert, kommt es zu einer Suspendierung der Zertifizierungs-

stelle. Gleiches geschieht, wenn mehr als fünf schwerwiegende Abweichungen nachgewiesen werden.

Wenn eine Zertifizierungsstelle einen Minor CAR (*Corrective Action Request* - geringe Korrekturmaßnahme) nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit vollständig umsetzt, wird der Minor CAR zum Major CAR hochgestuft. Es ist nicht möglich, einen Major CAR herabzustufen.

Bei der Suspendierung von Zertifizierungsstellen besteht die Möglichkeit für ASI, diese auf bestimmte Regionen/ Kontinente oder auf die Wald- bzw. die Produktketten-zertifizierung (*Chain-of-Custody*) zu begrenzen.

Bei einer Suspendierung behalten bereits ausgestellte Zertifikate ihre Gültigkeit, neue Zertifikate können nicht ausgestellt werden. Bereits begonnene Zertifizierungsprozesse, die noch nicht abgeschlossen sind, können zu Ende geführt und diese Zertifikate auch ausgestellt werden. Werden nach weiteren sechs Monaten die groben Verstöße nicht korrigiert, verliert die Zertifizierungsstelle ihre Zulassung.

Alle ausgestellten FSC-Zertifikate verlieren nach drei Monaten ihre Gültigkeit. Der Forstbetrieb muss einen neuen Zertifizierungsvertrag mit einer akkreditierten Zertifizierungsstelle schließen und das Zertifizierungsverfahren beginnt erneut (Hauptaudit).

### Was kann man von einer Überprüfung durch ASI erwarten?

ASI kann Verstöße in Forstbetrieben nicht direkt stoppen, dies kann nur durch die Zertifizierungsstelle erfolgen. Korrekturmaßnahmen oder gar eine Suspendierung durch ASI hängen aber oft mit einer ungenügenden Prüfung eines Forstbetriebes zusammen. Durch entsprechende Korrekturen der Auditorgebnisse oder Nachprüfungen von Forstbetrieben durch Zertifizierungsstellen, können in solchen Fällen die von ASI identifizierten Verstöße der Zertifizierungsstelle u.U. berichtigt werden.

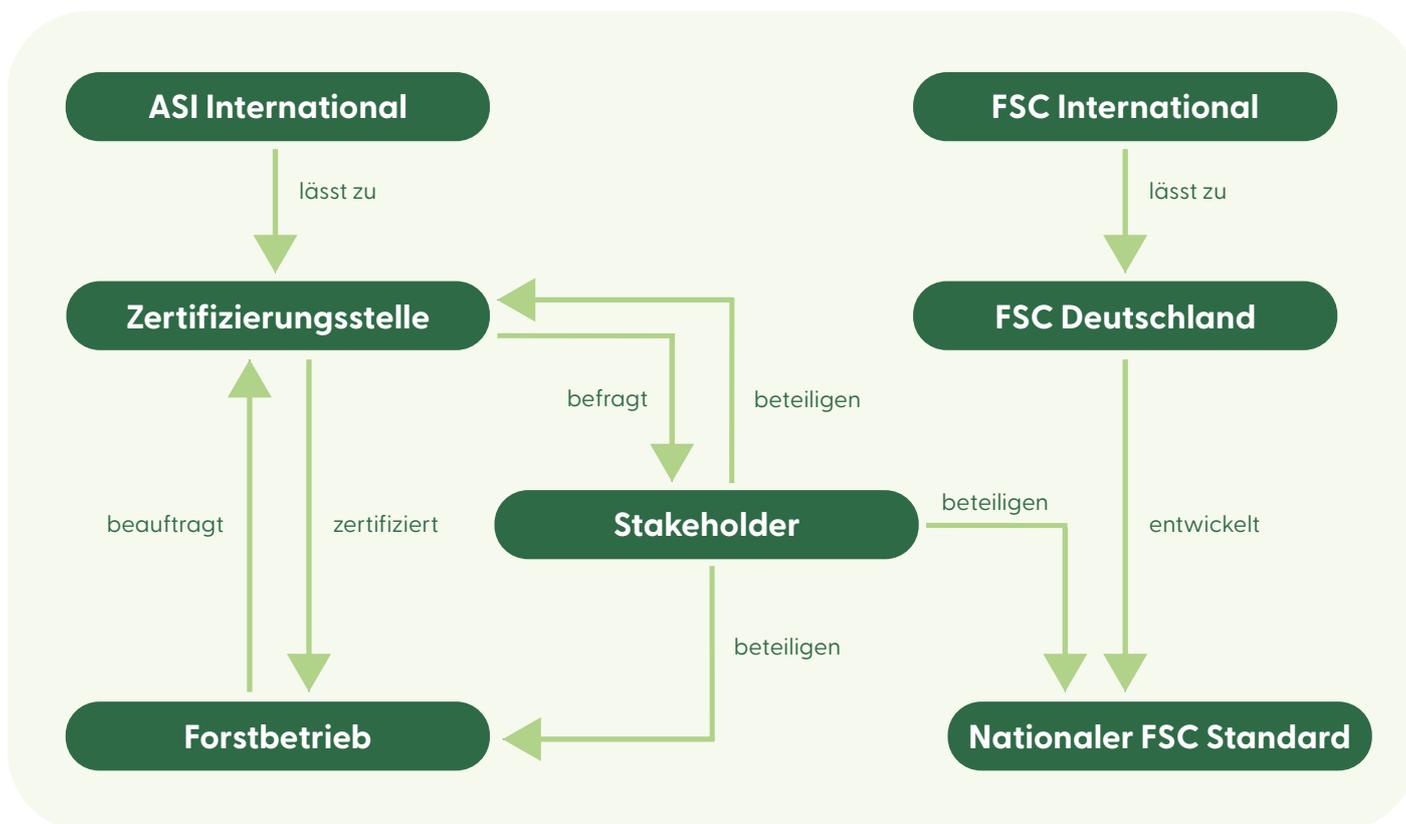


Abb. 4 Die Rolle von FSC-Akteuren

# 7. LÖSUNG VON KONFLIKTEN - DIE ROLLE VON FSC DEUTSCHLAND



Die Hauptaufgabe von FSC Deutschland als nationale FSC-Organisation ist die Entwicklung des FSC-Standards für Deutschland sowie die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. FSC Deutschland ist nicht an der Zertifizierung von Forstbetrieben beteiligt. Das garantiert ein hohes Maß an Unabhängigkeit der Organisation, die die Standards definiert von denjenigen, die diese Standards überprüfen. FSC Deutschland genießt damit eine hohe Glaubwürdigkeit bei den Stakeholdern, aber auch bei Forstbetrieben und Zertifizierungsstellen.

Zertifizierungsstellen sind verpflichtet, FSC Deutschland darüber zu informieren, wenn in Deutschland ein Hauptaudit stattfindet. Für Stakeholder spielt FSC Deutschland sowohl bei der Informationsbeschaffung über den Deutschen FSC-Standard als auch bei der Aufklärung über die Möglichkeiten der Stakeholderbeteiligung eine wichtige Rolle. Eine Zertifizierung kann erleichtert werden, z.B. indem der Zertifizierungsstelle Informationen

## Grundsätzliches zu Beschwerden

Es gibt verschiedene Wege, Kritik an FSC-zertifizierten Forstbetrieben zu äußern. Formale Beschwerden können eine Option sein, sollten aber immer zuletzt in Anspruch genommen werden. Stattdessen sollte zunächst angestrebt werden, mit den jeweiligen Verantwortlichen in einen konstruktiven Dialog zu treten. Denn in den meisten Fällen lassen sich durch Gespräche, in denen Verständnis für die Perspektive des anderen gezeigt wird, die Konflikte vor Ort lösen.

Weitere Optionen können z.B. die Einladung von Stakeholdern zu FSC-Audits oder Besprechungen an „Runden Tischen“ sein. Derlei könnte auch Teil der von der Zertifizierungsstelle formulierten Korrekturmaßnahmen sein.

FSC Deutschland kann häufig Brücken zwischen betroffenen Parteien bauen.

über bekannte lokale Probleme und/ oder betroffene Stakeholder durch FSC Deutschland zur Verfügung gestellt werden. FSC Deutschland kommt bei der Erläuterung von Beschwerdemechanismen (siehe Kap. 8. Leitfaden für Beschwerdeverfahren) eine wichtige Bedeutung zu.

Gegebenenfalls kann FSC Deutschland die Moderation in einem Konfliktfall, z.B. zwischen Stakeholdern und einem Forstbetrieb oder Zertifizierungsstelle, übernehmen. Wird eine formale Beschwerde an ASI herangetragen und erfüllt diese die an das Beschwerdeverfahren geknüpften formalen Voraussetzungen (s. Kap. 8: Leitfaden für Beschwerdeverfahren), liefert FSC Deutschland, soweit möglich, die Hintergrundinformationen für ASI.

# 8. LEITFADEN FÜR BESCHWERDEVERFAHREN



Ziel dieses Kapitels ist es, zu erklären, wie die Interaktion zwischen Stakeholdern, Forstbetrieben, Zertifizierungsstellen und ASI bei Beschwerden funktioniert. FSC hat klare Regeln für Beschwerdeverfahren verankert.

Dieses muss gefolgt werden, will man als Stakeholder innerhalb des FSC-Systems eine Beschwerde abgearbeitet wissen. FSC Deutschland berät Stakeholder beim Beschwerdeverfahren.

## 8.1 Verschiedene Beschwerde- und Konfliktebenen bei FSC

Ein Grundprinzip des FSC-Beschwerdeverfahrens ist, dass Beschwerden auf der möglichst niedrigsten Stufe angesprochen werden. Ziel sollte zunächst sein, die Probleme informell zu lösen. Nur wenn dies nicht möglich ist, sollte man auf das formelle Beschwerdeverfahren zurückgreifen. Das heißt, dass Kritik zunächst direkt ge-

genüber dem Forstbetrieb geäußert und ggf. als Kommentar in den Zertifizierungsprozess eingereicht werden sollte. Eine formale Beschwerde sollte erst nach einer als unzureichend erachteten Antwort an das zuständige Zertifizierungsunternehmen formuliert werden.

## 8.2 Ebene Stakeholder – Forstbetrieb

Stakeholder, die die Bewirtschaftung eines FSC-zertifizierten Forstbetriebes in Frage stellen, sollten sich direkt mit den vor Ort Verantwortlichen in Verbindung setzen. Kritik muss immer auf Grundlage des jeweils gültigen Standards vorgebracht werden. Hilfreich ist auch ein Blick in den öffentlich verfügbaren Zertifizierungsbericht (S. Kap. 4: Öffentliche Zertifizierungsberichte). Hier findet sich unter Umständen die Kritik des Stakeholders wieder. Es ist durchaus denkbar, dass die zuständige Zertifizierungsstelle die entsprechende Kritik bereits in Form einer Korrekturmaßnahme aufgegriffen hat.

Ist nicht klar, ob ein Betrieb FSC-zertifiziert ist oder wer die zuständige Zertifizierungsstelle ist, hilft ein Blick in die internationale FSC-Datenbank (s. Kap. 4: Öffentliche Zertifizierungsberichte). Nur Betriebe, die hier zu finden sind, haben sich verpflichtet, gemäß den jeweils gültigen FSC-Standards zu wirtschaften.

Der Forstbetrieb ist verpflichtet, Mechanismen zu erarbeiten, die den Umgang mit Kritik von Stakeholdern

regeln. Gegenüber der Zertifizierungsstelle muss der Forstbetrieb darlegen, welche Eingaben gemacht wurden und wie damit umgegangen wurde.

### Was kann bei einer Beschwerde oder in einem Konflikt berücksichtigt werden?

FSC-zertifizierte Forstbetriebe müssen alle Indikatoren der nationalen FSC-Standards einhalten. Ist dies nicht der Fall, können Stakeholder das zum Thema machen. Auch Fristen - z.B. für Prüfberichte, die nicht in der von FSC geforderten Zeit veröffentlicht wurden oder fehlende formale Dokumente auf Internetseiten - können Gegenstand formaler Beschwerden sein.

**ABER** es gibt viele Wege, ein Anliegen vorzubringen. Manchmal ist es besser, einen Konflikt mit einem direkten und konstruktiven Dialog zu lösen, anstatt über die Medien Anschuldigungen zu veröffentlichen. In anderen Fällen ist dies vielleicht ein sehr effektiver Weg, sein Anliegen durchzusetzen. Ziel von FSC ist es, Konflikte dort zu lösen, wo sie auftreten.

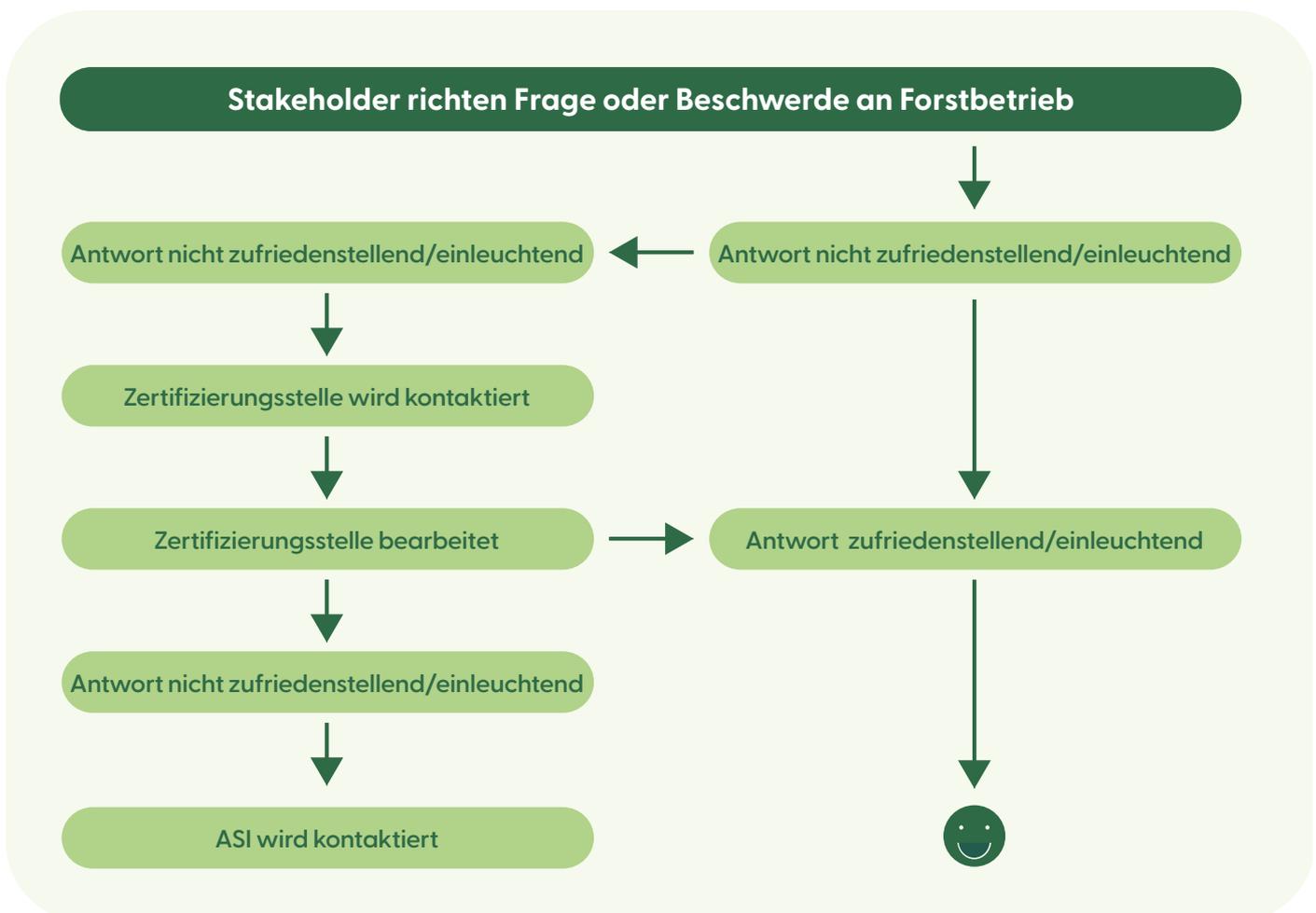


Abb. 5 Die Rolle von FSC-Akteurinnen und -Akteuren



## 8.3 Ebene Stakeholder – Zertifizierungsstelle

Stellt die Antwort des Forstbetriebes auf Fragen des Stakeholders diesen nicht zufrieden, kann er sich an die zuständige Zertifizierungsstelle wenden. Entsprechende Kommentare/Anfragen werden sofort geprüft und beurteilt. Der betroffene Forstbetrieb wird um eine Stellungnahme gebeten, anschließend wird im Einzelfall entschieden, wie der weitere Ablauf ist. Je nach Relevanz kann der Fall sofort oder auch erst im Rahmen des nächsten Überwachungsaudits vor Ort verifiziert werden. Ist der Stakeholder mit der Erklärung und Entscheidung der Zertifizierungsstelle nicht zufrieden und sieht nach wie vor Verstöße gegen die FSC-Prinzipien/nationalen FSC-Standards nicht entsprechend berücksichtigt, so muss er sich zunächst nach den formalen Beschwerdeverfahren der Zertifizierungsstelle erkundigen. Nur auf Grundlage dieser Prozeduren kann ein formaler Prozess mit definierten Fristen in Gang gesetzt werden. Die Bedenken richten sich nun gegen die Zertifizierungsentscheidung der Zertifizierungsstelle.

Während einer Hauptprüfung (Erstaudit) werden Stakeholder über die Existenz des Beschwerdeverfahrens der Zertifizierungsstelle informiert. Die Zertifizierungsstelle muss zusammenfassende Informationen über die Einreichung und Behandlung von Beschwerden auf ihrer Internetseite veröffentlichen und diese auf Anfrage zur Verfügung stellen. Diese Informationen sind in der gleichen Sprache wie die öffentlichen Zertifizierungsberichte verfügbar. Nach Eingang einer formalen Beschwerde muss die Zertifizierungsstelle innerhalb von zwei Wochen antworten und darlegen, welche Schritte sie zu unternehmen gedenkt, um die Anschuldigungen zu prüfen. Die Zertifizierungsstelle hält engen Kontakt zum Beschwerdeführer oder zur Beschwerdeführerin und informiert spätestens nach drei Monaten über ihre Bewertung der Beschwerde.

### Wie findet man die zuständige Zertifizierungsstelle?

In der internationalen Datenbank von FSC sind alle zertifizierten Betriebe weltweit vermerkt (s. Kap. 4.2). Jeder FSC-zertifizierte Betrieb und damit auch jeder Forstbetrieb hat einen sogenannten „certificate code“ (deutsch: Zertifizierungscode). Die ersten drei Buchstaben geben Auskunft über die Zertifizierungsstelle, die die Zertifizierung für den jeweiligen Betrieb durchgeführt hat. Alle Zertifizierungsstellen sind unter <http://www.asi-assurance.org/s/find-a-cab> sowie auf der FSC-Internetseite unter [www.fsc-deutschland.de/wald](http://www.fsc-deutschland.de/wald) mit ihren Kontaktdaten gelistet.

## 8.4 Ebene Stakeholder – Akkreditierungsstelle (ASI)

Die höchste Stufe bei FSC-Konflikten ist erreicht. Die Einschätzung des Stakeholders, ob der jeweilige nationale FSC-Standard eingehalten wird, unterscheidet sich offenbar komplett vom Verständnis des Forstbetriebs und der Zertifizierungsstelle. Das ist eine ernstzunehmende Situation, da alle Parteien schon viel Zeit und Energie in den Prozess gesteckt haben. Formal muss jetzt gegenüber ASI gegen die Auslegung des Standards durch die Zertifizierungsstelle oder aber gegen den Umgang der Zertifizierungsstelle mit der formalen Beschwerde des Stakeholders Beschwerde eingelegt werden.

Spätestens jetzt sollte der Kontakt zu FSC Deutschland gesucht werden.

Die Beschwerde muss auch auf dieser Ebene als solche benannt und schriftlich eingereicht werden. In der Regel muss die Beschwerde auf Englisch oder Spanisch verfasst sein und den Beschwerdefall detailliert erläutern. Ausführliche Informationen zum Verfahren finden sich unter [www.accreditation-services.com/contact/enquiries](http://www.accreditation-services.com/contact/enquiries).

## 8.5 Weitere Informationen zum Beschwerdeverfahren

FSC International stellt auf seiner Internetseite ein Formular zur Verfügung (online und zum Herunterladen), über das Probleme und Beschwerden gemeldet werden können: <https://fsc.org/en/report-a-problem-in-the-forest>

Grundlage für die Praxis sind die von FSC International verabschiedeten technischen Dokumente, online abrufbar im Dokumentenzentrum von FSC International (<https://connect.fsc.org/document-centre>). Dazu gehören unter anderem:

- Forest certification public summary reports, FSC-STD-20-007b
- Forest management evaluations, FSC-STD-20-007
- FSC Glossary of Terms, FSC-STD-01-002
- Participation of external observers in on-site FSC certification audits and / or ASI assessments, FSC-PRO-01-017
- Procedure for Extension, Reduction, Suspension and Termination of Accreditation, ASI-PRO-20-101
- Stakeholder consultation for forest evaluation, FSC-STD-20-006
- The application of ISO/IEC Guide 65:1996 (E) by FSC accredited certification bodies, FSC-STD-20-001

FSC Deutschland informiert gerne über die in dieser Broschüre vorgestellten Verfahren und alle hier zu findenden Inhalte.

Ansprechpartner:

Elmar Seizinger

[elmar.seizinger@fsc-deutschland.de](mailto:elmar.seizinger@fsc-deutschland.de)

Tel: 0761 386 5353

## 9. GLOSSAR



Im Folgenden werden die wichtigsten Begriffe in Bezug auf FSC und dieses Dokument erläutert.

### **Akkreditierung**

Bestätigung durch eine unabhängige dritte Partei, dass eine Zertifizierungsstelle den formalen Nachweis erbracht hat, dass ihr etabliertes System in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Systemeigentümers eine bestimmte Art von Konformitätsprüfungen durchführen kann.

### **Audit**

Bei FSC jährlich stattfindende Überprüfung des Betriebs durch die unabhängige Zertifizierungsstelle. Im Zuge eines systematischen, dokumentierten und unabhängigen Prozesses werden Dokumente und andere relevante Informationen gesammelt und kontrolliert um festzustellen, ob die Vorgaben gemäß FSC-Standard eingehalten werden.

### **Beschwerde**

(engl. *Complaint*) Formaler Ausdruck der Unzufriedenheit einer Person oder Organisation, der dem FSC in Form einer Beschwerde bezüglich Aktivitäten des FSC-Zertifizierungssystems und/oder des FSC-Akkreditierungsprogramms vorgelegt wird und auf die eine Antwort erwartet wird (gemäß ISO/IEC 17011:2004).

**Beschwerde erheblichen Ausmaßes**

Eine Beschwerde, die ein Beschwerdeverfahren aufgrund von Verstoß gegen geltendes Recht oder gegen den aktuellen Deutschen FSC-Standard nach sich gezogen hat und in dem eine erhebliche Anzahl von Interessen berührt werden, eine nationale Aufmerksamkeit erreicht und nach sechs Monaten noch keine Klärung erzielt ist.

**Beteiligung/beteiligen**

Prozess, mit dem der Forstbetrieb die Einbindung interessierter und/oder betroffener Stakeholder kommuniziert, heranzieht und/oder anbietet. Dabei stellt er sicher, dass deren Ansichten, Wünsche, Erwartungen, Bedürfnisse und Rechte bei der Erstellung, Umsetzung und Aktualisierung von Managementinstrumenten geprüft werden. (Quelle: FSC 2011).

**Indikator**

Messgröße zur Beurteilung, ob ein Kriterium erfüllt wurde.

**Kriterium**

Parameter, die der Festlegung dienen, ob ein Grundsatz (des Forest Stewardship) erfüllt wurde oder nicht.

**Prinzip**

Im Falle von FSC eine wesentliche Regel oder ein wesentliches Element des Forest Stewardship-Ansatzes. Siehe auch: [www.fsc-deutschland.de/was-ist-fsc/fsc-prinzipien](http://www.fsc-deutschland.de/was-ist-fsc/fsc-prinzipien).

**Stakeholder**

Definition und Beispiele im Kasten auf S. 7

**Suspendierung (Aussetzung)**

Eine zeitweilige Außerkraftsetzung einer FSC-Zertifizierung für den gesamten oder einen Teil des spezifizierten Geltungsbereichs der Zertifizierung.

**Zeitnah**

So unverzüglich, wie es die Umstände erlauben; nicht absichtlich vom Forstbetrieb verzögert; in Übereinstimmung mit geltendem Recht, Verträgen, Lizenzen oder Rechnungen.

**Zertifizierungsstelle, -unternehmen**

Konformitätsbewertungsstelle, die eine Akkreditierung beantragen kann (gemäß ISO/IEC 17011:2004 (E)).







## Impressum

FSC Deutschland - Verein für verantwortungsvolle Waldwirtschaft e.V.

Rehlingstraße 7 | 79100 Freiburg | Telefon: +49 (0)761 386 53 50

wald@fsc-deutschland.de | [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)

Text: Elmar Seizinger

Fotos: K. Echle (Titel), M. Schwenninger, M. Fürstenberg, FSC Deutschland

Stand: Januar 2023, FSC® F000213



Das Zeichen für  
verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft